



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten**

**Hay, John**

**Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587**

**VD16 H 844**

Die 27. Frag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32773**

oder Sitten halb spännig vnd zwoyträchtig wirdt/ soll man das Br  
theyl nicht anderstwo sūchen/ als von der Kirchen Gottes/ wie will  
aber nun einer die Kirch finden/ so sie vn sichtbar seyn soll/ wie ihr  
lehret/ wie kōndt jr auch beherten/ das sie bisher vn sichtbar gewesen  
sey/ so doch niemandt hilff noch recht von einem vn sichtbarn Rich  
ter kan ersuchen?

Auß diesem müssen sie bekennen/ die Christliche Kirch sey nie vn sichtbar/ ge  
wesen.

Die 25. Frag.

**W**ie lang ist dann euwer Kirch vn sichtbar gestanden? Ist  
auch je ein Predigkandt zur selben zeyt da sie vn sichtbar  
war/ erfunden worden/ so das Euangelium auff dise Form  
verkündet/ vnd die Sacrament also dargereicht habe/ wie jetzt im  
Landt Schotten geschicht? Der auch die auffwachsende Kekerereyen  
habe widerfochten/ dieweil ihr auch bekennet/ es seyen gar nahe zu  
jeden zeyten/ mancherley Secten entstanden.

Sie sagen/ die Kirch sey vn sichtbar/ vnd zwar nicht vnbillich/ dann so ihr  
Kirch vor Caluini zeyten nie war/ kōndt sie nit sichtbar seyn.

Die 26. Frag.

**W**ohabt ihr se gelesen/ das Christi Euangelium solt dermas  
sen vndertruckt werden/ das in so manchen hundert jahren/  
kein Mensch der Lehr Christi dōrffte öffentliche Bekandis  
nuß thun/ wie ihr saget. So doch Christus Jesus der wahre Hey  
landt das Gegenspil erweiset/ als Matt. am 5. Cap. die waren. Pre  
diger seines Worts/ das Licht der Welt nennet/ Vnd widerumb  
Matt. am 10. befiehlt öffentlich zulehren/ was sie von jm in geheim  
gehört hätten?

Soll aber doch ihr Fürgeben war seyn/ das ihre Vorfahrer allein heimlich  
vnder andern Christen gelebt/ so müssen sie grosse Gleichner vnd stumme Hensch  
ker gewesen seyn.

Die 27. Frag.

**W**ie kōndt ihr aber so vnbedacht seyn/ Christum Jesum sei  
nes Erbtheyls so ihm von seinem Himmlischen Vatter  
verz

verheiffen worden / mit vngewäschnem Maul zu berauben / dann da die Propheten allezumal geweyßsagt haben: Es sollen ihm alle Völcker zu Erbfall geschenckt werden / vnnnd durch den Glauben in ihm / das Heyl erlangen / so lehret ihr / gleich wie auch vor zeyten die Donatisten / Es sey die ganze Christenheit von dem Glauben inn Jesum Christum abgetreten / dermassen / daß vil hundert Jahr kein öffentliche Bekandnuß deß Euangeliums Christi / in einiger Landschaft sey zu finden gewesen.

Auß disem ist gnugsam abzunehmen / daß die Predigkandten Christi deß Herren Ehr nicht suchen vnd mit grossen Vnrecht wider ihn handeln.

Die 28. Frag.

**D**ieweyl Christus nach dem er der Juden Synagog verschupffe / ihm ein Kirch auß den Heyden hat erwehlet / vnd ihr verheiffen biß zu Ende der Welt beystandt zuthun / Matth. 28. Cap. Wie kan es dann möglich sein / daß sie wider diese deuelliche verheiffung ihres Gespons / seye so lange Jar vn sichtbar gewesen wie ihr lehret? Seytenmal selbs auch die verworffne Synagog zu jeden zeyten hat sichtbarlich mögen erkennet werden / vnd noch an vilen Enden der Welt gesehen wirdt? Gleich als wäre die Synagog mit höhern Freyheiten begabt gewesen / als die Kirch Christi selbs?

Die 29. Frag.

**N**ach dem aber doch / ihr mit sampt euwerm geliebten Brüder Caluino bekennet / Es sey die Römische Kirch vor zeyten die ware Kirch Christi gewesen / so zeiget nun an / zu welchen zeyten sie vom ersten Glauben abgefallen seye / vnd also alle die jenigen so ihr von derselben zeyt an / sinde anhängig gewesen / vmb ihr Abgötterey willen / nicht mehr haben zur Seligkeit kommen mögen.

Darmit aber die Predigkandten desto mehr jr eigne schand erkennen / in dem sie die Römische Kirch also durchächten / will ich nur ein Zeugnuß Caluini anbringen / darmit sie ersehen was sie von ihren sollen halten. Ich gezeuge vor allen dingen sagt Caluinus / das ich nicht in abredt bin / daß die alten Lehrer der Römischen Kir-

B iij chen